

und vom Luftdruck- und Sauerstoffmangel hoch über den Bergen“, verschaffte Archäologe Schoder gleichwohl — so das Ziel aller Mühen — seinen Lesern „ein einzigartiges Vortrecht“: Sie sehen Griechenland, „wie es die alten Götter sahen, wenn sie vom Olymp herabstiegen“.

AUTOMOBILE

Rettende Töpfe

VW bringt ein neues Transporter-Modell auf den Markt — den ersten Volkswagen in Standardbauweise mit Starrachse.

Unter allen Autos, wettete vor vier Jahren der US-Verbraucheranwalt Ralph Nader, sei der VW „das gefährlichste Fahrzeug“. Nader warf dem Heckmotor-Auto besonders „sein labiles Fahrverhalten“ vor.

Nach Ansicht des gefürchteten Kritikers wurden die Tücken des Käfers nur noch von dem aus ihm entwickelten Bus- und Transportertyp übertroffen: „Der unsicherste Wagen dieser Bauart.“ Der kastenförmige Wagen, so hob Nader hervor, habe nicht einmal die „Knautschzone“ des Käfers.

Wütend luden die Wolfsburger damals den Chef der US-Verkehrssicherheits-Behörde, Douglas Toms, und seinen Stab auf ihr Testgelände ein. Dort veranstalteten sie Crashtests und Slalomfahrten, um die Sicherheit ihrer Modelle zu demonstrieren.

An ein verbessertes, jedenfalls größeres Transporter-Modell haben die VW-Ingenieure wohl schon damals gedacht, denn sie entwickelten unter dem internen Werks-Code EA 230 einen neuen Transporter, dessen verschiedene, na-



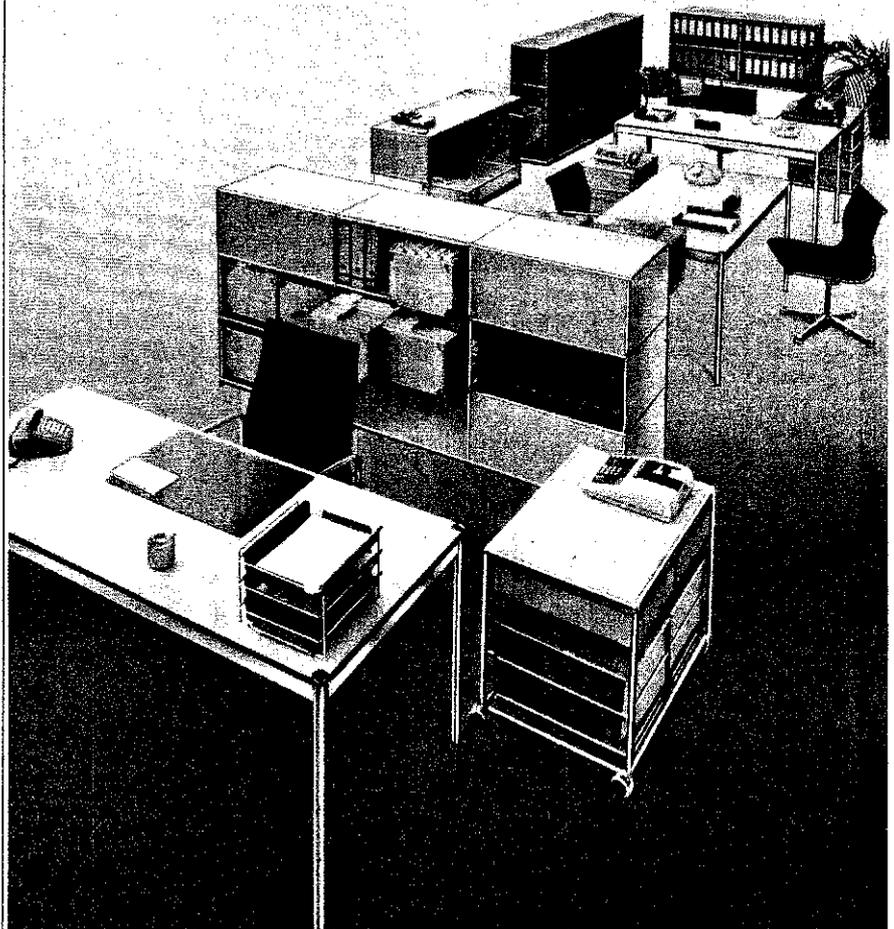
Neuer VW-Transporter
Heckschleuder vermieden

hezu fünf Meter lange Typ-Versionen nun unter dem Namen „LT“ (Last-Transporter) zusätzlich auf den Markt kommen.

Der Neue schleppt Zuladungen bis zu 1,75 Tonnen. Alle Modelle dürfen mit dem Führerschein Klasse III gefahren werden. Die Wagen, deren billigste

USM

Bausysteme Haller



Die Revolution im Büro.

Hier kommt ein System, das dem Management eine völlig neue Lösung bietet. Mehr Flexibilität und Wirtschaftlichkeit durch eine neue Idee, die uneingeschränkte Möglichkeiten für mehr Humanität und Individualität im Büro garantiert.

Wie hätten Sie gern Ihren Arbeitsplatz?

U. Schärer Söhne AG,
CH-3110 Münsingen 031/921437

Unterlegen über das
von USM-Deutschland, 2 Hamburg 26, Eiffelstraße 800
Tel. 21 50 46, Telex 2 11 456 usmd

USM System erhalten Sie

Name _____
Ort _____
Straße _____



Version rund 16 000 Mark kosten soll, haben einen aus dem Audi-100-Motor entwickelten wassergekühlten Vergaser-Vierzylinder-Motor (zwei Liter, 75 PS), der — abgekapselt wie unter einer überdimensionalen Brotdose — zwischen den Sitzen liegt. Der schnellste Typ schafft 120 km/h.

Technisch unterscheidet sich der neue Transporter von allen anderen Modellen, die VW je entwickelt hat. Der jüngste Wolfsburger Sproß ist — wie Opel- und Fordtransporter — von konventioneller Machart: Frontmotor, Hinterradantrieb, altertümliche Blattfedern — eine „Heckschleuder“, wie Ralph Nader sie bekrittelte, kann es nicht geworden sein.

In den leicht gewölbten Wagenbug bauten die Techniker überdies ein „definiertes Knautschverhalten“ ein: Die Längsträger enden in Deformations-Elementen, eingebettet in ziehharmonikaartigen Pralltöpfen. Auf diese Weise soll der Wagen ein Höchstmaß an Aufprallsicherheit gewähren.

Auch dem alten Transporter mit der steilen Stirn (Bauauflage: 3,9 Millionen) wurden inzwischen Knautsch-Elemente eingebaut. Und sein Fahrwerk wurde so nachhaltig verbessert, daß er „im Fahrverhalten vielen Personenwagen überlegen ist“ (so ein VW-Techniker). Aber das war wohl auch notwendig.

Denn just jene Sicherheits-Demonstration vor Jahren, deren Verlauf bisher geheim blieb, endete mit einem Fiasko. Der Testfahrer ging mit seinem Transporter nämlich so forsch zu Werke, daß der Wagen vor den Augen der erschrockenen US-Sicherheitsbeauftragten umkippte und — was bei echten Unfällen nur selten passiert — auch noch Feuer fing.

MODE

Bittere Schokolade

Die schöne Zeit der Beinfreiheit geht zu Ende. Die Frauen sollen wieder raus aus den weiten und rein in enge Röcke.

Nie wieder“, so hatte, im befreienden Schlabber-Kleid, die Moderedakteurin der Londoner „Times“ geschworen, werde sie sich in einen engen Rock zwingen. Jetzt änderte sie ihren Sinn:

„Ich kann kaum den Herbst erwarten“, so fieberte Prudence Glynn, 38, vor ihren verwunderten Lesern, „um endlich wieder einen engen Rock zu tragen.“ Sie hat inzwischen, auf den Mode-Messen von Paris, Rom und Mailand, die engen Kleider des kommenden Winters gesehen.

Willige Mitläufer wie Prudence wird die ängstliche Modebranche bei ihrem neuesten Kehrtswenk dringend brau-



Pariser Herbstmode 1975
Wiederkehr des Schlauchs

chen. Denn der herrschende bequemweite Flatter-Look ist populär und verkauft sich gut.

Die Läden haben große Mengen der schlabbrigen Hänger eingelagert und hätten gern an dieser Mode noch ein bißchen weitergenäht. Aber wer wird noch weiter Weites kaufen, wenn er schon weiß, daß es bald nicht mehr modern ist?

In München, wo Pariser Trends am ehesten erspürt werden, hängt in den Avantgarde-Boutiquen kein Glockenrock mehr. Trendsetter Bernd Stockinger: „Wer Weites will, muß ins Kaufhaus gehen.“

Mit der üblichen Verzögerung von einem halben Jahr wird der enge Rock wohl auch im großstädtischen Norden Furore machen. Boutiquen-Besitzerin Stefanie Bott in Hamburg: „Ein enger Rock ist doch der Traum jeder Frau — falls sie hineinpaßt.“

Das Signal zur Wiederkehr des fast schon vergessenen schlauchförmigen Rocks hatte vor drei Monaten Yves Saint-Laurent gegeben. Bei seiner Haute-Couture-Schau hatte er ein hautenges, geringeltes Strickkleid losgelassen, das Busen und Po kräftig modellierte, und damit die Modeindustrie fürchterlich verschreckt.

Natürlich ließen sich die Modemacher — wengleich manche widerwillig — von Yves eilig in die neue Enge treiben. „Wer viel Milchsokolade gegessen hat“, philosophierte die „Sunday Times“, „will nun wohl bittere Schokolade.“

Am engsten treiben es — im Winter-Angebot — die Lieferanten für die schneie Jugend. Da spannen sich die Röcke prall (bei Dorothee Bis und Christian Aujard), und hohe Schlitzge geben möglichst vorne und hinten gleichzeitig den Blick auf die obersten Zwickel der Strumpfhosen preis. „Man kann nicht mal mehr“, beklagt das New Yorker Textilblatt „Women's Wear Daily“, „einen Pickel auf dem Popo haben.“

Das Pickel-Verbot gilt auch für Jeans-Träger. Denn die modische Bein-kleid-Verengung hat auch den zuletzt füllig um die Fesseln schwabbelnden Drillich radikal zusammenschnurren lassen.

Die neuen „Zigaretten-Jeans“ oder „Ofenrohr-Jeans“ kleben wie naß auf den Hüften und fallen eng und gerade auf die Knöchel, wo sie unbedingt fünf bis zehn Zentimeter umgeschlagen werden müssen.

Die Boutique „Western House“ im Pariser Quartier Latin verkauft von den Modellen „Boogy Boy“ und „Chicago“ (135 Franc) rund 200 Stück pro Woche. Ganz neu ist der Stil von 1975 nicht: Die Firma Wrangler hat ihr Modell aus dem Jahre 1916 neu aufgelegt, Levi's seines von 1850. Aber die meisten Hosen-Macher inspirieren sich an den knallengen Jeans aus den fünfzigern